

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

28.2.1891 (No. 50)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084195)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corrusse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 50.

Sonnabend, den 28. Februar 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern nach dem Berliner Theater, um daselbst der Vorstellung „Minna von Barnhelm“ bis zum Schlusse beizuwohnen. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser zunächst allein, unternahm sodann eine Spaziersahrt vom Schlosse aus nach dem Thiergarten und in den dortigen Anlagen eine Promenade und hörte demnächst den Vortrag des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall und darauf den des Kriegsministers. Hierauf anschließend arbeitete der Kaiser sodann auch noch längere Zeit mit dem General von Sahnke. Nachdem der Kaiser sodann auch noch den kommandirenden General des I. Armeekorps, Bronsart von Schellendorff, empfangen hatte, konferierte derselbe dann auch noch längere Zeit mit dem Minister Fehrn. von Berlepsch. — Morgen, als am Hochzeitsstage der kaiserlichen Majestäten findet im königlichen Schlosse eine musikalische Soiree statt.

Der König hat dem Generalleutnant à la suite der Armee, Fürsten Karl von Shtnowsky, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der „Kreuztg.“ zufolge ist der Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Barkhausen, zum Nachfolger des am 1. Mai in den Ruhestand tretenden Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Hermes, ernannt.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Dr. von Bennigsen, welcher Berlin auf kurze Zeit verlassen hatte, ist hier wieder eingetroffen.

Der kommandirende General des IX. Armeekorps, Graf Waldersee, ist hier eingetroffen.

Das Befinden des Oberbürgermeisters Dr. v. Fockenberg ist den Umständen nach befriedigend. Derselbe hofft, in einigen Tagen seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen zu können.

Heute Nachmittag hielt der Bundesrath eine Plenarsitzung ab. Vorher war der Ausschuss für Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die Zahl der Zeichnungen auf die Reichsanleihen hat nach dem „Reichsanz.“ 270 268 betragen.

Kiel, 25. Febr. Am Montag Abend fand unter dem Vorsitz des Redakteur Neppa eine Versammlung des liberalen Vereines statt. Die Versammlung war einberufen, um über die bevorstehende Wahl eines besoldeten Stadtraths in Beratung zu treten. Man beschloß einstimmig, den Bürgermeister Moeller-Ebbing der Bürgerschaft als Kandidaten für die Stadtrathswahl vorzuschlagen. Auch von konservativer Seite wurde Moeller in Vorschlag gebracht.

Braunschweig, 26. Febr. Eine Versammlung hiesiger Socialdemokraten beschloß entgegen dem Fraktionsbeschlusse einstimmig, an der Feier des 1. Mai festzuhalten, die Tagesfeier jedoch nur, insoweit dies ohne Konflikt mit einzelnen Arbeitgebern möglich sei, zu begehen und daneben eine Abendfeier zu veranstalten.

Ausland.

Wien, 26. Febr. Unter Vorsitz des Kaisers fand gestern in der Ofener Hofburg eine militärische Berathung statt, welcher der Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, der Kriegsminister Fehr. v. Bauer, der Generalstabschef Fehr. v. Beck, der Generalinspektor der Infanterie Fehr. v. König, der Generalinspektor der Kavallerie Fehr. v. Gemmingen und der Generalinspektor des Geniewesens von Salks-Soglio beizuhörten und die heute fortgesetzt wird.

Brüssel, 26. Febr. Boulanger traf gestern im strengsten Intognito als Jean Vertier hier ein. Am Witternacht kam eine Dame mit zwei Dienerrinnen aus Paris hier an, um mit Boulanger zu konferiren.

Paris, 26. Febr. Mehrere Boulangeristen sind nach Brüssel abgereist, um mit Roggefort und dem dort eingetroffenen Boulanger zu konferiren.

Paris, 26. Febr. Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe, in Begleitung der Komtesse Münster und des Grafen Sedendorff, besichtigten heute die Kirche Notre Dame und das Museum Cluny. Später unternahm die Kaiserin und die Prinzessin einen Spaziergang nach dem Luxembourg und bejeunten bei dem Militärattachee der britischen Botschaft Talbot, wonach eine Spaziersahrt durch die Champs Elysees unternommen wurde. Die Menge begrüßte sehr respektvoll die Kaiserin.

Paris, 26. Febr. Der bekannte Schlachtenmaler Detaille erklärt in einem in den heutigen Morgenblättern veröffentlichten Schreiben, daß er sich nicht an der Berliner Ausstellung theilnehmen werde; er spricht allerdings nur in seinem eigenen Namen, sei jedoch überzeugt, daß seine Kollegen sich ihm anschließen würden. Der Maler Benjamin Constant hat eine gleiche Erklärung abgegeben.

Paris, 26. Febr. Die Beschickung der Berliner Internationalen Kunstausstellung durch die Pariser Künstlergesellschaft ist anlässlich der jüngsten Vorgänge mehr als zweifelhaft geworden. Es ist in der Stimmung gegenüber Deutschland ein merklicher Umschwung eingetreten. Dieser plötzliche Umschwung wäre nicht zu verstehen, wenn man nicht annehmen müßte, daß einflußreiche politische Persönlichkeiten denselben unterstützen. Die „Vantenne“ meint, daß der Minister des Innern, Constans, dahinter stecke, und daß auf diese Weise den Minister des Auswärtigen, Ribot, und den Berliner Botschafter Herbette zu Falle bringen wolle. Es verlautet, daß Herbette in der nächsten Woche nach Paris kommen werde, um einen andern Posten zu übernehmen. Die Berliner Botschaft sei bereits Jules Simon angeboten. Der hiesige deutsche Botschafter, Graf Münster, hatte gestern Abend eine längere Unterredung mit Ribot, der davon verständigt sein soll, daß dieser Versuch, freundschaftlich mit Frankreich zu leben, der letzte sein dürfte.

Paris, 26. Febr. In einer heute Abend stattfindenden Berathung des Pariser Komitees für die Berliner Ausstellung soll eine öffentliche Erklärung in Betreff der Verweigerung der Beschickung vereinbart werden. Die Hege in den Journalen, unterstützt durch alle möglichen erfundenen alarmirenden Telegramme und Informationen dauert fort, doch ist die Hoffnung gestattet, daß die morgige Abreise der Kaiserin Friedrich ohne unliebsame Zwischenfälle erfolgen wird.

Bern, 26. Febr. Der Bundesrath soll beabsichtigen, wegen ungeleglicher Verhaftung des Ingenieurs Hangartner bei der deutschen Regierung vorstellig zu werden.

Lissabon, 26. Febr. Der Präsident der Republik Chile, Balmaceda, dekretirte die Konfiskation des Gesamtvermögens der Mitglieder der Kongresspartei und drohte den Verwandten der Deputirten und Senatoren Erschießung an. Die ihm feindlichen Kongressmitglieder dagegen brachten die Freunde des Präsidenten auf ihre Schiffe, um sich bei etwaiger Ausführung seiner Drohung zu rächen.

London, 26. Febr. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro von gestern, Marshall Deodoro Fonseca ist von dem Kongress mit geringer Majorität für den Zeitraum von vier Jahren zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Zum Vizepräsidenten ist General Florian Peixoto gewählt worden.

Odessa, 26. Febr. Mehrere reiche Juden begeben sich in diesen Tagen nach Palästina, um große Landstrecken anzukaufen, auf welchen aus Rußland auswandernde Juden angesiedelt werden sollen.

Sofia, 26. Febr. Der Geburtstag des Prinzen wurde festlich begangen. Gestern erschienen die Mitglieder des diplomatischen Korps bei dem Hofmarschall zur Beglückwünschung des Prinzen.

Cettinje, 26. Febr. Der Fürst mit Familie hat sich zum weiteren Winteraufenthalt nach Njeka begeben.

Konstantinopel, 26. Febr. Beim Sultan fand gestern Abend zu Ehren des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe und Prinzessin Victoria ein Galabinder statt, zu welchem der interimistische Geschäftsträger Legationsrath v. Winkler mit dem übrigen Personal der deutschen Botschaft, der Generalkonful Geh. Legationsrath Gilet, der Großvezier Kamil-Pascha, sämtliche Minister und Hochwürdigkeiten, die deutschen Offiziere und die zum Ehrendienst bei dem Prinzen und der Prinzessin befohlenen Persönlichkeiten theilnahmen. Der Sultan verlieh der Prinzessin Victoria den Großorden des Scheferatordens in Brillanten und dem Prinzen von Schaumburg-Lippe den Großorden des Osma-ntordens. Der Prinz und die Prinzessin treten heute Abend über Wien die Rückreise nach Deutschland an. — Der Schnell-dampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-amerikanischen Packet-fahrt-Aktiengesellschaft ist mit seinen Passagieren heute früh nach dem Nrius abgedampft.

New York, 26. Febr. Hier eingegangene Telegramme aus Zouique bekräftigen das Bombardement und die Einnahme der Stadt durch die Insurgenten und das am 15. d. Mts. auf der Pampa Dolores zwischen Regierungstruppen und Insurgenten stattgefundene Gefecht. Dieselben berichten weiter: Als die Regierungstruppen in diesem Gefecht mit einem Verlust von etwa 500 Mann geschlagen waren, ergab sich Zouique am 16. Februar an die aufständische Flotte. In der Nacht darauf brach in Zouique eine durch eine Brandstifterhande veranlaßte Emeute aus. Dieselbe wurde von der Flotte mit Hilfe der in Zouique wohnenden Fremden alsbald unterdrückt, wobei etwa 175 Meuterer getödtet bzw. verwundet wurden. Am 17. Februar erlitten die Insurgenten auf der Pampa Huara eine Schlappe, infolge welcher die Regierungstruppen, welche am 15. Februar geschlagen worden, Zouique durch Ueberraschung wieder besetzten. Am 19. Februar wurde den ganzen Tag gekämpft. Die Insurgenten hielten die Intendencia besetzt; die aufständische Flotte gewährte ihnen Deckung und unter deren Schutze wurde auch Marine-Infanterie ausgeschifft. Das Geschäftsviertel der Stadt wurde in der Nacht wiederum von Brandstiftern angezündet. Am Abend kam durch Vermittlung des englischen Kontre-Admirals, welcher die drei englischen Kriegsschiffe in der Bai befehligt, ein Waffenstillstand bis 20. Februar Mittags zu Stande.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Februar. Der Korvettenkapitän v. Gent ist von der Stellung als Kommandant S. M. Fahrgang „Koreley“ entbunden und der Kapitän-Lieutenant Graf v. Wolke I zum Kommandanten dieses Schiffes ernannt.

Die Schulkorvetten „S2“, „S4“ und „S6“ haben gestern Cuxhaven wieder verlassen und sind in See gegangen.

Der Affizenzarzt I. Kl. Thal ist mit dem 1. März d. Js. von Bord S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“ ab- und an seine Stelle der Affizenzarzt I. Kl. Kuslowitz kommandirt worden.

Berlin, 26. Febr. Für die bevorstehenden Prüfungen an der Marineschule sind der Premierleutnant Friedrich als Examinator im Zeichnen bei der der Cabetten-Entrittsprüfung, der Capt.-Vleut. Gersing als solcher in Dienstkenntniß bei der Seeladetten- und ersten Seeoffizierprüfung und der Korv.-Kapt. Zeje in Torpedolehre bei der ersten Seeoffizierprüfung kommandirt worden.

Portsmouth, 26. Februar. In Gegenwart der Königin fand heute die Taufe und der Stapellauf der beiden Panzerschiffe „Royal Arthur“ und „Royal Sovereign“ statt; letzteres ist das größte Panzerschiff der Welt. Der Feier wohnten ferner der

der erste giftige Mehlthau sich auf die blühenden Knospen ihres Liebesglückes gelegt habe.

Ein kurzes, befehlendes Telegramm lief den jungen Grafen plötzlich nach Deutschland. Nur wenige lakonische Worte enthielt dasselbe, aber dennoch war es derart abgefaßt, daß Graf Wolf nur mit bangen Ahnungen die Heimreise antreten konnte. Es war ihm unwillkürlich, als ob er seinem Verhängniß entgegenreife.

XVIII.

Wenn die Frühlingstürme in die Lande kommen und mit machtvollerem Gebrause Bahn brechen für die neue Venzesherrschaft, dann stimmen sie die Menschenherzen voll andächtiger Hoffnung, aber sie umtosen auch manches Haus, in welchem ein gebrochener Herz wohnt.

Graf Wolf, der Majoratsherr auf Wolfenstein, saß fröhlich in seinem prächtigen Wohngemache, ein Bild sichtlichem Verfalls, die schwächliche gewordenen Glieder unter kostbaren Pferdebeden verborgen. Im Kamin loderte ein hellglühendes Feuer und verbreitete behagliche Wärme durch das Gemach, trotzdem aber zuckte der noch immer lebende Mann bei jedem erneuten Windstoß zusammen, der einzelne Fenster des Schlosses erklimmen und die Wetterfahnen auf den Thürmen erdreischen machte.

Auch für den Majoratsherrn enthielt der Drtan, der vollbrausend und tönend, gleich einem gewaltigen Orgelschalle die stolze Burg umtobte, eine ernste, nicht mißzuverstehende Mahnung. Graf Wolf fühlte, wie es mehr und mehr mit seinen Kräften zu Ende ging und er wußte es ganz genau, daß er den Wiedereintritt der rauhen Jahreszeit nicht würde überleben können. Noch war ihm vielleicht eine kurze Frist, die lauen, wonnigen Sommermonate über, geschenkt, wenn aber die tosenden Stürme draußen zum zweiten Male wehten und als Vorboten der Schrednisse des nahenden Winters auftraten, dann war es mit seiner Kraft und

mit ihm selbst zur Neige. Deshalb mochte er daran denken, Abschied zu nehmen von der schönen Welt.

Als eines Morgens der Tag rauh und sahl heraufdämmerte, schien Graf Wolf endgiltig einen Entschluß gefaßt zu haben. Er wollte sich versöhnen mit dem Himmel um jeden Preis, selbst um den seines so illusorischen irdischen Glückes.

„Ich will den Geistlichen des Dorfes sprechen“, empfing er den geschmeidig in sein Schlafgemach hereingleitenden Kammerdiener, „Du wirst Sorge dafür tragen, daß man ihn noch am Vormittage ruft.“

Auf dem glattrasirten, unbeweglichen Angesicht des Dieners machte sich auch nicht die geringste Bestürzung geltend.

„Wirklich?“ fragte er, während er die Arme über der Brust kreuzte und mit vernichtendem Hohne auf seinen schweißgebadeten Herrn herabschaute. „Was wollen der gnädige Herr mit Hochwürden besprechen?“

Graf Wolf maß den Vorlauten mit einem finsternen, haßer-glühenden Blicke.

„Du wirst es nur zu bald an Dir selbst erfahren“, knirschte er zwischen den Zähnen hervor.

Der Kammerdiener zuckte die Achseln.

„Ach so, die alte Geschichte“, meinte er dann wegwerfend. „Der gnädige Herr haben wieder einige Gevissensanwandlungen zu verspüren geruht. — Soll ich Hochwürden sofort auf das Schloß herauf bestellen?“

„Ja, ja“, drängte der kranke Mann.

Der Bediente that, als ob er den Befehl seines Herrn zu übermitteln gehen wolle, aber in Zimmers Mitte angekommen, wendete er seine Blicke wieder nach dem Bette des alten Grafen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Freilich ließ er sich die Bedenken nicht merken, die nach dem verfolgten Raub ernüchternd auf ihn einwirkten, denn war er wieder bei seinem jungen Weibe, unterlag er, gerade weil er es so selten sah, noch immer dessen Liebreiz. Aber fern von Menschen war er nicht mehr imstande, auch nur noch einzelne an sein Herz herantretende Versuchungen zurückzuweisen.

Immer mehr begannen die Gevissensbisse den jungen und vernünftigen Grafen zu bestürmen. Es graute ihm davor, nach Deutschland zu reisen und seinem Vater unter die Augen zu treten. Dieser schrieb ihm immer dringlicher und verlangte immer gebieterischer seine Rückkehr. Wolf wußte aber, daß dieser Wunsch seines Vaters gleichbedeutend sei mit einem Verlöbniß mit Angelika von Almentode oder einer andern jungen Dame der besten Gesellschaft.

Nach wie vor fühlte sich der Schwächling unfähig zu einem männlichen Geständniß, die Neue in seinem Herzen verwandelte sich oft in siedenden Zorn, der ihn zu ruhiger Besonnenheit unfähig machte. Einmal ereignete es sich in einem solchen Augenblicke gar, daß er Menschen mit harten, verletzenden Worten begegnete.

Das junge Weib sah ihn mit erloschenem Blicke an und begann bitterlich zu weinen. Graf Wolf suchte sie zwar sofort wieder mit schmeichelnder Stimme zu versöhnen und Menschen lachte ihn auch scheinbar glücklich an, aber die rauhen, harten Worte, die der geliebte Mann ihr gesagt, konnte ihr zartfühlendes Herz lange nicht überwinden, es war ihr zu Muthe, als ob

Prinz von Wales, die übrigen königlichen Prinzen und zahlreiche Zuschauer bel. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt und überall herrscht große Begeisterung. Der Stapellauf verlief glücklich. Das vom Kaiser Wilhelm zur Behauptung der Feier entsandte Panzerschiff „Oldenburg“ gab Salutablen zu Ehren der Königin ab. Vor dem Stapellauf hatte der erste Lord der Admiralität den Vertreter des deutschen Kaisers, den Viceadmiral v. d. Goltz, der Königin vorgestellt.

Zanger, 26. Febr. Das französische Geschwader ist hier eingelaufen.

K o l l e g i a l e s.

* **Wilhelmshaven, 27. Febr.** Herr Landrath Alsen wollte gestern in unserer Stadt und stiftete den Bureau des Magistrats einen Besuch ab.

* **Wilhelmshaven, 26. Febr.** An der heute Nachmittag um 5 Uhr abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums nahmen theil die Herren: Bürgervorsteher-Worffhänger, Jesh, Bürgervorsteher Dräger, Carlisch, Harry, Mengers, Peper, Schindler, Thaden und Wittber. Nach Eröffnung der Sitzung berichtete Herr W. Schindler über den Abschluß der Kammerei- und Sparkasse am Schluß des Monats Januar. — Es folgt die Neuwahl der Deputation für die Uebernahme der Geschäftsführung der städtischen Sparkasse. Es gehörten dieser Deputation bisher an die Herren Jesh, Peper und Wittber. Dieselben wurden einstimmig wiedergewählt. Vor der Neuwahl erstattete Herr W. Wittber Bericht über das Ergebnis der Jahresrechnung der städtischen Sparkasse. Die Kommission (Deputation) hat die Rechnung geprüft und ist zu dem Resultat gekommen, die Erhaltung der Decharge zu beantragen. Die Einnahmen und Ausgaben balancierten in 266 072 Mk. 74 Pf. Das Guthaben der Einleger betrug rund 566 000 Mk., der Geschäftsgewinn 5090 Mk., der Reservefonds hat sich auf 6360 Mk. gehoben. — Es wurde demnächst berathen über einen Antrag des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz um Hergabe eines Garantiefonds von 500 Mk. zu der projektirten diesjährigen Central-Geflügel-Ausstellung hier selbst. Der Verein hat seine Bitte im Hinblick auf seine gemeinnützigen Bestrebungen, wie auf den Nutzen, der der Stadt aus der Ausstellung erwachsen würde, wie ferner damit begründet, daß die Verwaltungen in benachbarten Städten, in denen solche Ausstellungen veranstaltet wurden, gleichfalls einen Garantiefonds zur Verfügung gestellt hätten. Der Magistrat hat beschlossen, dem Ansuchen des Vereins stattzugeben und 500 Mk. zur Verfügung zu stellen. Herr W. Dräger befürwortet den Antrag, 900 Mk. seien bereits in der Bürgerschaft gezeichnet, eine Gefahr, das Geld zu verlieren, liege nicht vor. Herr W. Thaden äußert sich in demselben Sinne mit der Bemerkung, daß die Ausstellung zweifelsohne viele Fremde herbeiziehen werde. Die Herren W. Schindler und Carlisch vertragen sich nicht viel von der Ausstellung, auf eine starke Beteiligung der Landbevölkerung sei kaum zu rechnen. Herrn Schindler erscheinen 500 Mk. zu hoch im Verhältnis zu dem geringen Nutzen, den die Bürgerschaft daran haben werde. Herr Wittber hat anfangs gegen die Bewilligung stimmen wollen, hält aber die Angelegenheit eines Besuchs wohl werth. Herr Schindler erscheint ein solcher Besuch wenig sympathisch, weil wir in letzter Zeit viel über unsere finanzielle Lage geflagt haben. Herr W. Jesh bringt dem Unternehmen die wärmste Sympathie entgegen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß bei ähnlichen Anlässen in früheren Jahren Fehlbeträge nicht entfallen seien. Herr Dräger meint, wir müssen Fremdenverkehr heranziehen. Nicht die Bauern, sondern die umgebenden Städte werden das Hauptkontingent der Besucher stellen. Herr Schindler, der der Sache prinzipiell zustimmen möchte, will den Garantiefonds auf 300 Mk. ermäßigt wissen, findet aber nur geringe Unterstützung, so daß der Antrag des Magistrats mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt. Ueber den Befund der Jahresrechnung referirt Herr W. Dräger. Derselbe beantragt zunächst, die Decharge-Erteilung auszusprechen und den Magistrat zu ersuchen, genaue Angaben über das, was gegen den Etat mehr oder weniger ausgegeben ist, zu machen und die nöthigen Erläuterungen beizufügen. Sodann kommen die von der Deputation gezogenen Erinnerungen durch H. Dräger zur Vorlesung: 1) Bei der Armenrechnung scheinen einige Lieferanten bevorzugt zu sein. Herr W. Wittber beantragt, die Angelegenheit durch Submission zu regeln. Herr Thaden bemerkt, daß dies bereits früher versucht worden sei, die Folge davon wäre jedoch die Lieferung geringwerthiger Waare gewesen. Es sei deshalb beschlossen worden, nur das Beste und zwar abwechselnd bei den einzelnen Geschäftstreibenden einzukaufen. Herr Wittber: Bei reellen Kaufleuten werde man stets reelle Waare bekommen, der Submittent müsse ebenfalls gute Waare liefern. Derselbe könne ja vor der Abnahme geprüft werden. Herr Schindler ist für freihändigen Ankauf, damit möglichst viele Geschäftstreibende berücksichtigt werden können. Auf Antrag des Herrn W. Dräger werden erst sämtliche Monita verlesen und in die Einzelberatung eingetreten. Herr Dräger fährt demnächst in der Vorlesung fort: 2) Bei mehreren als unzweifelbar bezeichneter Geldposten ist die Niederschlags-Bewilligung vom Bürgervorsteher-Kollegium bisher nicht nachgesucht; 3) von Wittmen und Kindern verstorbener Bürger ist nochmals das Bürgergewinngeld erhoben worden; 4) auf mehreren Belägen fehlt der Hinweis auf den entsprechenden Beschluß des Bürgervorsteher-Kollegiums; 5) wird gestrichen; 6) es fehlt der Nachweis, wer die schlechten Steine zur Pflasterung (im Elsaß?) abgenommen hat. 7) Der Ausfall beim Dampfer „Edwarden“ beträgt 5500 Mk. Die Kommission schlägt vor, den Dampfer so schnell als möglich zu verkaufen oder zu verpacken. Es bedarf einer Nachweisung, ob die Nachpflasterungskosten (in der Kaiserstraße) von der Kammereikasse getragen werden. Weshalb sind die Reisekosten an den Nachwächter K. einmal durch die Kammereikasse, ein ander Mal durch den Stadtschreiber gezahlt worden? Der letztere Punkt soll auch als Monitum beschieden bleiben, nachdem von Seiten des Herrn Dräger eine entsprechende Aufklärung gegeben worden ist. — Bezüglich der nachmaligen Erhebung des Bürgergewinngeldes wird darauf hingewiesen, daß es sich hier um die Fälle handeln könne, in denen ein Bürger mehrere Häuser besessen habe, die bei seinem Tode resp. wenn die Kinder majorum werden, an diese übergehen. Bezüglich der schadhafsten Steine bemerkt Herr Thaden, daß die mit diesen gepflasterte Straße einen besseren Eindruck mache als andere neugepflasterte Straßen. Hinsichtlich des Dampfers „Edwarden“ glebt Herr Wittber seiner Meinung dahin Ausdruck, daß der Hauptfehler wohl in der unregelmäßigen Verbindung liege. Herr Dräger will den Dampfer in der Geschwaderzeit zur Beförderung der Lieferanten und ihrer Lieferungen von den alten Wollen nach den auf Rhede verankerten Schiffen verwendet wissen. Der Kapitän müsse Instruktion erhalten, daß er auf Antrag von Lieferanten gegen eine gewisse Tage das Geschwader umfahren dürfe. Herr W. Harry weist auf die großen Schwierigkeiten und Zeitverluste hin, auf die der Dampfer bei einer solchen Fahrt gefaßt sein müsse. Selbst die dienstlich beordneten Werkdampfer müßten manchmal geraume Zeit warten, ehe sie längs der Schiffe legen könnten. Herr Wittber kommt dann auf seinen früheren Antrag, befuß Ermöglichung der regelmäßigen Verbindung zwischen hier und Edwarden eine Dampfmaschine oder Barkasse anzuschaffen, zurück. Er glaubt, daß durch die Fahrten

zum Geschwader und auf dem Kanal die Unkosten reichlich gedeckt werden würden. — Sodann trug der Herr Vorführer die Etatsüberreicherungen vor, deren Genehmigung der Magistrat beantragt. Es sind u. A. folgende Etats überschritten worden: Badeanstalt um etwa 337 Mk. (ausgeworfen waren 600 Mk., ausgegeben sind 937 Mk.), Unterhaltung der gepflasterten Straßen und Brücken (ausgew. 1500 Mk., ausgegeben 3167 Mk.), Vervollständigung des städtischen Bebauungsplanes (ausgew. 100 Mk., ausgeg. 116 Mk.), Instandhaltung des Friedhofes (300—301 Mk.), Porto, Telegramme (400—420 Mk.), Straßenpflasterung (5257—5513 Mk.), Tonnbeich (2123—2334 Mk.), Unterhaltung und Beschaffung von Mobiliten (100—214 Mk.), Ausverdingungsgelder (700—1025 Mk.), Weihnachtsbescherung (100—160 Mk.), Armenwesen 290—379 Mk.), Beschaffung von Feuerlöschgeräthen (750—905 Mk.), Gemeinde-Krankenversicherung (2200—3850 Mk.). Auf Antrag des Herrn Dräger wurde diese Angelegenheit der Finanzdeputation zur genaueren Durchsicht überwiesen. — Dem Antrag des Magistrats, das Gesuch des Vorstandes der höheren Lehrschule um Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 800 Mark wurde seitens der Versammlung zugestimmt; ebenso wurde der auf 15 000 Mark veranschlagte Bau der Baracke am städtischen Krankenhaus nach den umgearbeiteten Plänen des Herrn Schwannhäuser genehmigt. In Beantwortung eines vom Magistrat eingegangenen, auf die Sitzung vom 15. Januar bezugnehmenden Schreibens beschließt das Kollegium, daß es bei dem damaligen Beschluß sein Bewenden haben müsse; die in dem Schreiben enthaltene Klage wird zurückgewiesen. — Schließlich kommt Herr W. Wittber nochmals auf die Dampfer-Verbindung mit den Nordsee-Inseln zu sprechen. Es dürfte angezeigt sein, so meinte Herr W. Wittber, hier am Orte eine Rhederei ins Leben zu rufen, die eine regelmäßige Dampfer-Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Nordney bezw. in Distriktland vorgelagerten Inseln einerseits und Helgoland andererseits unterhält. Niebner schlägt, um die Sache in Fluß zu bringen, zunächst die Wahl einer Kommission vor. Herr Peper glebt bekannt, daß der Kaufmännische Verein auf Grund der in der letzten Sitzung vom Magistrat gemachten Mittheilungen sich an verschiedene Rhedereifirmen, u. A. in Antwerpen, Stettin u. s. w. gewandt habe, um eine Dampfer-Verbindung nach den Nordsee-Inseln zu erhalten. Von einigen Firmen seien bereits ablehnende Antworten eingetroffen, von anderen werden solche erwartet, trotz der von der Stadt in Aussicht gestellten Subvention. Es wäre gut, wenn einige Bürgervorsteher die Sache in die Hand nähmen. Er glaube, daß für ein solches Projekt wohl Stimmung zu machen sei, zumal nach dem Helgoland wieder deutsch geworden, eine Verbindung mit dieser Insel stark benutzt werden würde. Herr W. Jesh meint, ein solcher Dampfer, wie er für die Verbindung mit den Inseln gebraucht werde, würde im Winter hier hinreichend Beschäftigung finden als Schleppdampfer, zu Reisen nach Bremerhaven u. s. w. Ein derartiges Rhederei-Unternehmen könne von großem Erfolge sein, wie die Verhältnisse in anderen Seestädten beweisen. Wir hätten in den ersten Jahren gesehen wie gut die Dampfer besetzt waren. Herr Thaden befürchtet, daß wir denselben Dampfer, den wir über die Watten brauchen, nicht auch zu Seefahrten nach Helgoland benutzen könnten. Ein ähnliches Bedenken hat auch Herr Harry, der sich für einen kräftigen Seedampfer ausspricht. Ein solcher würde allen Anforderungen genügen. Herr W. Wittber hält es für angezeigt, daß die Sache im Kollegium besprochen wird, es brauche ja noch nichts bewilligt zu werden. Auf Schwierigkeiten sei er gefaßt, die Verbindung mit Helgoland würde jedenfalls am lukrativsten sein. Vielleicht würde sich eine Unterstützung durch die Marine, die ihre dortige Station von hier aus unterhalte, wie durch die Post gewinnen. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß bei Prosperieren des Unternehmens ein besonderer Dampfer für Helgoland und einer für die Inseln angeschafft werde. Hr. Harry hält es leicht für möglich, daß die Marine eine solche Dampfer-Verbindung subventioniren werde, da sie jetzt für eine einzige Fahrt nach Helgoland über 500 Mark aufwende. — Herr Wittber bittet, nunmehr die Wahl der Kommission vorzunehmen. Herr Dräger ist für Anschaffung eines Seedampfers, da es den meisten Bedarfen darauf antomme, eine ordentliche tolle Seefahrt mitzumachen, nicht über die Watten zu kriechen. Er halte die Sache nicht für aussichtslos, vielleicht lassen sich die Aktien an der Berliner Börse handeln. Herr Wittber hebt dann noch als weiteren Punkt, der ihm die Sache günstig erscheinen lasse, die voraussichtlich zu erwartende Hebung des Fischhandels hervor. Jetzt müßten wir im Sommer die direkt in See gefangenen Fische vollständig entnehmen, sie vielmehr vor Bremerhaven und Geestmünde beziehen. Das würde dann auch anders werden. Der Dampfer könnte von Helgoland oder Nordney aus direkt Fische hier anbringen. — In die Kommission wurden gewählt die Herren Wittber, Dräger, Peper, Jesh und Harry. Zum Schluß wurde dem Protokollführer Herr Falk für die Protokollführung der Bürgervorsteher-Sitzung der bisherige Satz weiter bewilligt.

+ **Wilhelmshaven, 27. Febr.** In der Kesselschmiede-Werkstatt der Werft sind in den letzten Tagen zwei Schiffskessel fertiggestellt worden, welche hinsichtlich ihrer Größenverhältnisse große Bewunderung hervorriefen und bislang noch auf keiner unserer Staatswerften zur Ausführung gelangten. Diese Kessel, genannt Rundkessel, für den hier selbst neu erbauten Dampfer „Belikan“ bestimmt, sind fast durchweg aus Stahl hergestellt und haben die anfängliche Wandungsbide von 30 mm. Ein jeder Kessel, für 12 Atmosphären Dampfdruck konstruirt, hat einen Durchmesser von 4 m und eine Länge von 6 m. Die Hoheitsfläche der doppelten, vor den beiden Stirnseiten angebrachten Feuerungs-Einrichtung mit zusammen 6 Feuerungen, beträgt 12 qm; während die Gesamthoheitsfläche pro Kessel sich auf ca. 400 qm beläuft. Das Gewicht eines solchen zylindrischen Röhrenkessels beträgt nicht weniger als 58 000 kg gleich 1160 Centner. Die Ueberführung dieser Kessel von der Werft nach dem großen Krahn, wie solche z. B. bewerkstelligt wird, ist daher mit großer Arbeit und Mühe verbunden, da hierzu ausreichende Hebevorrichtungen bezw. Beförderungsmittel fehlen und andererseits das Bahn-Gelände für solche enorme Gewichtsmassen nicht ausreicht. Die Einsetzung der Kessel ins Schiff erfolgt sodann mittelst der beiden großen Dreibein-Kräne.

* **Wilhelmshaven, 26. Febr.** Die Konzerte folgen sich, aber sie gleichen sich nicht. Auch hier hat das alte „Abwechslungsergötze“ seine volle Berechtigung, oder war es keine angenehme Abwechslung, wenn unseren Musikfreunden innerhalb eines Zeitraumes von 10 Tagen 3 größere Konzerte mit ganz verschiedenem Programm geboten wurden? Die beiden letzten musikalischen Darbietungen — Oratorium und Sinfonie — sind noch frisch in unser aller Erinnerung, heute hat sich ihnen als dritte das Abonnementkonzert der Kapelle des II. Seebataillons zugesellt, gewissermaßen eine Brücke schlagend zwischen den Ersteren und den volkstümlichen Konzerten, von denen uns der letzte Sonntag beinahe ein halbes Duzend brachte. Wer wollte angesichts eines solchen starken Angebots von jedem Geschmack gerecht werdender Musik noch an das alte Ammenmärchen „Frisia non cantat“ glauben? Freilich sind die Bewohner von Wilhelmshaven, insbesondere die Mitglieder der beiden Marinekapellen und der beiden Gesangsvereine, die im Oratorium mitwirkten, wohl nur zum geringsten Theile Fremde, trotzdem gehören wir nach Abstammung, wie wir erst unlängst aus berufenem Munde aufs Neue gehört haben, geographisch

zu den Friesen. In musikalischer Beziehung leugnen wir jedoch theilweise die friesische Abstammung, wie auch das heutige Konzert wieder von Neuem beweisen hat. Zwar handelte es sich nicht um das „Singen“ im engeren Sinne des Wortes, also mit der menschlichen Stimme, sondern um das Singen mit den Instrumenten. Was da heute geleistet wurde, fand unsere ungetheilte Zustimmung. Zunächst die Eröffnungs-Nummer, der bekannte Kaisermarsch von Richard Wagner, der in ungehörter Kraft mit seinen martigen Länge nachdröhnenden Paukenschlägen an unserm Ohr vorüberzog. Wie Zephyrgesäusel erklang im Gegensatz hierzu die liebliche Oberon-Ouverture mit ihrem stets wiederkehrenden „O Hion, mein Gatte“. Eine reizende und soviel uns bekannt ist, in den hiesigen Konzerten wenig bekannte Pièce waren die Variationen über ein Originalthema von R. Würstl, dem fruchtbareren Berliner Opernkomponisten. Die mit Oboe einsetzenden, dann lustig auf den Violinen herumspringenden, aber stets feiselnden Weisen lassen fast überall den genialen und gelehrigen Schüler Mendelssohns erkennen. Besonders ansprechend waren das pizzicato und das weiche stimmungsvolle Ende. Den Schluß des ersten Theils bildete Weber's „Aufforderung zum Tanz“. So oft man diese Perle Weber'scher Komposition auch schon im Konzertsaal hat glickern sehen, immer von Neuem erfreut man sich ihres leuchtenden Glanzes, sobald sie wieder auftaucht. Mit der erst unlängst gehörten Egmont-Ouverture von Beethoven begann der II. Theil. Ihr reichte sich als einziges Solo des Abends das Terzschiffkonzert für Flauto (vorgelesen von Herrn Weber) an. Der Solist debütierte mit dieser nicht gerade leichten Nummer recht vorthellhaft und erntete nach Beendigung seines Vortrages, dem insbesondere die lyrische Färbung sehr gut gelang, reichliche und wohlverdiente Anerkennung von Seiten des den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Publikums. Eine vor 10 Jahren von den Militärfakellen sehr viel gespielte Nummer, der Södermannsche „Schwedische Hochzeitszug“ hatte die Kapelle zu neuem Leben erweckt und zwar mit bestem Erfolg. Der Hochzeitszug sprach auch gestern durch seine kernigen Rhythmen, die mit großer Präzision zu Gehör kamen, ungemein an. Ein Gleiches gilt auch von dem neuerdings hier mehrfach auf dem Programm bezeichneten „Waldeklüster“ von Czibulka. Einen dramatisch belebten Schluß des Abends brachte Meyerbeers große Fantasie aus dem „Prophet“. Wie Orgelklänge rauschten die Eingangsbalken über u. dann entfaltete sich die ganze Schönheit dieser köstlichen Fantasie in runden, vollen Formen. Lauter anhaltender Beifall folgte den Schlußakten und der eifrige Dirigent, Herr Rothe, durfte aus diesen lebhaften Kundgebungen wohl den allseitigen Dank und die freudigste Anerkennung für seine und seiner Kapelle hervorragenden Leistungen entgegennehmen haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Carolinensiel, 24. Febr. Heute wurden hier für Rechnung der hier seit Jahren bestehenden Aktien-Fischer-Gesellschaft zwei Schaluppen verauktionirt. Der Erlös per Schaluppe hat 3000 Mk. betragen. Käufer waren Fischer aus Nordney bezw. Jüst. Leider soll die Gesellschaft mit dem Plane umgehen, sich aufzulösen, da schon seit Jahren das Ergebnis der Fischerrei ein zu geringes gewesen ist, als daß seitens der Gesellschaft ein einigermaßen befriedigender pekuniärer Gewinn hätte erzielt werden können.

Aurich, 26. Februar. Für die auf ihren Antrag von der Theilnahme an der nächsten Sitzungsperiode entbundenen Geschworenen Holzhandler Gehlen-Fehring'sohn, Landwirth Hinrich Häbler-Hollen, Parikaller Christian Hofe-Norden, Ingenieur Ernst Starke-Emden und Kaufmann A. G. Tinnmann-Leer sind nachträglich behufs Ergänzung der Geschworenenliste ausgelost die Herren: Kaufmann Heinrich Schipper-Mitte-Großfehne, Kaufm. Bernhard Brons-Emden, Brauereidirektor Friedrich Kühne-Aurich, Landwirth Sträner Gils-Silland und Domänenpächter Johann Bratlo-Westermarsh I.

Oldenburg, 26. Febr. Der Landtag stimmte der Regierungsvorlage, durch welche für die Korrektion der Hundt 1 639 000 Mark verlangt werden, mit der vom Finanzausschuß vorgeschlagenen zehnprozentigen Vorbelastung für den Hafenbau zu.

Osabrück, 25. Febr. Unter großem Andrang des Publikums fand heute die Verhandlung vor dem Schwurgericht geg. den chinesischen Lieutenant Wu Lok aus Fuhhu statt, der des Mordversuchs angeklagt war, begangen an seinem Kameraden, mit welchem er zusammen in Meppen wohnte, wo sie sich auf dem Krupp'schen Schießplatz artillerieischen Studien widmeten; vorher hatten sich dieselben in Berlin aufgehalten. Aus nicht aufgeklärter Ursache hatte der Angeklagte eine Abneigung gegen den Lieutenant Mao Tien Ying gefaßt, die dahin führte, daß er am 6. Nov. v. J. auf offener Straße aus unmittelbarer Nähe mit einem Revolver auf diesen schoss und ihn verwundete. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten so günstig, daß die Staatsanwaltschaft zu der Ueberzeugung kam, der Angeklagte sei in Folge eines krankhaften Zustandes seines Körpers, der die geistige Thätigkeit beeinträchtigt, bei Begehung der That nicht Herr seines Willens gewesen und plaidirte für dessen Freisprechung. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete denn auch auf Nichtschuld, worauf die Freisprechung erfolgte. Beide Offiziere fuhren heute Nachmittag zusammen nach Meppen zurück.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 1. März findet die Feier des heiligen Abendmahles statt. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Anmeldungen vorher beim Küster erbeten. Z a h n s, Pastor.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Paris, 27. Febr. Die Kaiserin Friedrich ist um 10 Uhr vom Nordbahnhof über Bologne nach Calais abgereist. Einige hundert Personen waren am Bahnhof anwesend und grüßten respektvoll. Die Abreise verlief ohne Zwischenfall.

DH Paris, 26. Febr. Gerüchtheise verlautet, der deutsche Botschafter Graf Münster werde demnächst eine Uraufsicht antreten. Nach den auf der Botschaft eingezogenen Informationen ist indessen dieses Gerücht unrichtig.

DH Hamburg, 26. Febr. Entgegen allen Dementis verlautet aus sicherer Quelle, daß Crispi's Besuch beim Fürsten Bismarck sicher ist. Crispi braucht im Sommer die Kur in Karlsbad und wird mit Bismarck wahrscheinlich in Rissingen zusammentreffen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reducirt) Barometerstand.	Lufttemperatur.	Wasser- oberflächentemperatur.	Wasser- unterflächentemperatur.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Wolkenart (0 = ganz bedeckt)		Wetterbezeichnung.
						Richtung.	Stärke.	Form.	Wolkenhöhe.	
Febr. 26. 2h 20m.	17.0	764.6	7.8	—	—	SE	2	0	—	—
Febr. 26. 8h 20m.	17.0	765.0	8.8	—	—	SE	2	0	—	—
Febr. 27. 8h 20m.	17.0	768.0	0.2	9.1	0.0	SE	2	0	—	—

— Schwarze und farbige Seidenstoffe —
direkt aus der Fabrik von von Etten & Neussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Waare zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewinnschienen.

Verdingung.

Die Maurerarbeiten für den Hochbau des 2. Geschütlagerhauses auf dem Kaiserlichen Werft hier selbst soll am 6. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Maurerarbeiten für das Geschütlagerhaus“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, 25. Februar 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1891/92 an
a. Pinnen stählerne, verzinkt für Kettenstängel,
b. Pinnen für Splinte der großen Unterkettenschäkel
soll am 13. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Pinnen für Kettenstängel“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntniss gekommen, daß das Rundschreiben vom 10. Dezember v. J., betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung der Wäscherinnen, Näherinnen und Schneiderinnen, zu dem Mißverständnis Anlaß gegeben hat, als ob die bezeichneten Personen, soweit sie in ihrer eigenen Behausung arbeiten, auch dann der Versicherungspflicht nicht unterliegen, wenn sie lediglich Lohnarbeiterinnen eines anderen Gewerbetreibenden sind. Der bezeichnete Minderlaß will vielmehr und zum Ausdruck bringen, daß die bezeichneten Personen **dann nicht versicherungspflichtig sind**, wenn sie in der eigenen Behausung (sei es allein, sei es mit Hilfe von Lohnarbeitern) für ihre Kunden arbeiten, oder wenn sie als **Hausgewerbetreibende in der eigenen Behausung** (in eigener Betriebsstätte) **selbstständig**, aber im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender, Ladengeschäfte u. s. w. thätig sind. Selbstständige Betriebsunternehmer unterliegen der Versicherungspflicht zur Zeit auch dann nicht, wenn sie Hausgewerbetreibende sind; die Kundenarbeit der Wäscherinnen, Schneiderinnen usw. soll als selbstständiger Gewerbebetrieb gelten, soweit diese Kundenarbeit in der eigenen Behausung, nicht im Hause des Kunden, ausgeführt wird.
Solche Schneiderinnen, Wäscherinnen, u. s. w. dagegen, welche **nicht selbstständig, sondern als Lohnarbeiterinnen anderer Gewerbetreibender** außerhalb der Betriebsstätten der letzteren (also auch im eigenen Hause) beschäftigt werden (vergl. S. 2 Abs. 1 Ziffer 4 des Krankenversicherungsgesetzes in seiner jetzigen Fassung), unterliegen der Versicherungspflicht. Denn das Gesetz vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) umfaßt alle Lohnarbeiter gleichmäßig, und macht nicht, wie das Krankenversicherungsgesetz in seiner jetzigen Fassung, einen Unterschied zwischen den Lohnarbeitern der Gewerbetreibenden, nachdem diese Lohnarbeiter von den Gewerbetreibenden innerhalb oder außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden.

Berlin, den 30. Januar 1891.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Der Minister des Innern.

Zu verkaufen

ein zur Konkursmasse des Kohlenhändlers **Sane** hier selbst gehöriges, achtjähriges, schweres und tüchtiges



Arbeitspferd, brauner Wallach.

Der Konkursverwalter.
Mandatar **Schwitters,**
B a n t.

Zum 1. Mai d. Js.

habe ich 2500 Mk., 2000 Mk., 2mal 1500 Mk. und 1000 Mk. gegen sichere Hypotheken zu belegen.
Neuende, den 25. Februar 1891.

S. Gerdes,
Auktionator.

Bekanntmachung.

Für Rechnung der hiesigen Kirchenkasse sollen am

3. März cr., Nachm. 3 Uhr,
zirka

20 Haufen Nutz- und Brennholz

auf dem neuen Kirchhofe gegen Baarzahlung verkauft werden.
Neuende, den 26. Februar 1891.

S. B. Vohe.

Vermiethung.

Im Auftrag des Aufsehers **S. Behrens** zu Wilhelmshaven habe ich dessen zu **Belfort** belegenes, z. Zt. von **C. F. Jeps** bewohntes

Haus nebst Stall

entweder im Ganzen oder auch bei einzelnen Wohnungen auf den 1. Mai d. Js. zu vermieten.
Neuende, den 22. Februar 1891.

S. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine **Oberwohnung** in dem von Herrn **V. Grashorn** benutzten Hause an der Weststraße in Belfort.
Neuende, den 22. Februar 1891.

S. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

eine **Wohnung** von 3, ev. 4 größeren Wohnräumen mit Zubehör in der ersten Etage meines an der Wilhelmsstr. Straße neuerbauten Wohnhauses zum 1. Mai d. Js.
M. Jürgens, Bant.

Laden zu vermieten.

Der bis jetzt von Frau **Jürgens** innegehabte

Laden Bismarckstrasse 59

soll zum 1. Mai anderweitig vermietet werden. Näheres daselbst zu erfragen bei **August Beck,** 1 Trepp.

Die bisher von Herrn **Kapt.-Lieut. Plachte** benutzte

herrschaftl. Wohnung

mit entsprechendem Zubehör ist zum 1. April cr. in der Peterstr. 82, erste Etage, zu vermieten. Näheres im **Werkspießhaus.**

Schöne trockene

Wohnungen

in meinem Hause Königsstraße 11 mit Wasserleitung und sonstigen Bequemlichkeiten auf sofort oder später zu vermieten. Auskunft im „Hof von Oldenburg“.
S. J. Hemmen.

Zu vermieten

in Bant eine **Wohnung** an ruhiger Familie.
S. J. Hemmen.

Zu vermieten

die herrschaftliche **Parterrewohnung** mit Garten Augustenstraße 11, ferner die bisher von Herrn Sekretär **Bergholz** benutzte **Wohnung** im großen Hause Moonstraße, und zum 1. März oder später die **Kellerwohnung** Wilhelmstraße 8.
S. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermieten

eine schöne **Oberwohnung**
Sedan, Schützenstraße 32.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine **Oberwohnung.**
Lothringen, Diefriesenstraße 47.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hoher Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben

in **Hutmacher's Drogenhandlung** und bei **Rich. Lehmann,** Wilhelmshaven.

Möbliertes Bimmer.

Ein junger Herr sucht ein hübsch möbliertes Zimmer in der Moonstraße oder deren Nähe. Offerten mit Preis unter **L. M.** an die Exped. d. Bl.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich sende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, feiner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrröcken, Billard-, Chaifan- und Livree-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammingarnstoff — zu einem feinen Sonntaganzug, modern karirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün zc. zc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins, Cheviots und Kammingarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.**
in Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS

de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)



Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

Alegrand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:
Gebr. Dirks, Roonstrasse 93; Ludw. Janssen.
Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.



Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den härtesten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet.** Preis M. 2,15. **Glast. Abzieher** M. 2,15 bei **S. G. Meppen.**

Eisenhandlung, Roonstraße, Wilhelmshaven.

Neuheiten

— in —
Promenaden- und Regen-Mänteln,
Mädchen-Regen-Mänteln,
Baby-Mänteln.

A. G. Diekmann.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein möbliertes Zimmer in der Nähe des Artill.-Depots. Diefriesenstraße 72, part. rechts.

Zu vermieten

ein schönes freundlich möbl. Zimmer für 2 Herren. Es kann gleich oder bis zum 1. März bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

2 Tischlergesellen

können Beschäftigung erhalten bei **Dirks & Franke.**

Für ein anständiges Mädchen, das zur Zeit bei mir in Stellung ist, wird anderswo eine gute Stelle gesucht zum 1. März oder später, selbiges versteht auch im Laden zu helfen.
J. Hillmers, Bäcker, Neubremen.

Zu verkaufen

ein schönes Kuchstalb.
S. G. Spaamann, Meppen.

Zu verkaufen

ein kleiner Pony
(Schimmel) mit oder auch ohne Wagen.
Johann Busch, Küsterfiel.

Durch Zufall hatte ich Gelegenheit, einen Bestand

Hemdentuche

und **Halbleinen,**

— bestes Fabrikat, —

außergewöhnlich billig zu kaufen. Um raschen Verkauf zu erzielen, gebe ich dieselben **unglaublich billig ab.**

Wilh. Baumann,

Wilhelmshaven,
Bismarckstrasse 3.

Habe einen

fetten Eber

zu verkaufen.
S. Wammen, Alsenburg bei Waddewarden.

— Verbesserte —

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M., vollkommen neutral, mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma, ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Stück 50 Pfg. bei **Ludwig Janssen.**

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

verdenet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** zu 60 Pfg. das Pfd., vorzügl. gute Sorte **M. 1,25,** prima **Halbdunen** nur M. 1,60 und 2 M., reiner Flaum nur **M. 2,50 u. 3.** Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20, 25, 30 und 40 M., zweischläfrig 30, 40, 45 u. 50 M.

Gesucht

zum 1. März ein ordentl. Mädchen für die Vormittagsstunden.
Hinterstraße 6, Osteingang, 1 Tr.

Gesucht

auf sofort eine erfahrene **Krankenwärterin** gegen gute Bezahlung.
Berl. Diefriesenstraße 71a

Gesucht

zum 1. April, ev. später eine unmöblierte **Wohnung** von 3—4 Zimmern in der Nähe der Roonstraße. Off. u. St. H. an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Zu miethen gesucht

auf gleich ein noch gut erhaltenes **Pianino.** **M. v. Heimburg,** Ecke d. Roon- u. Mantuffelstr.

Gesucht

ein **Dienstmädchen** für Haus- und Gartenarbeit.
Kaiserstraße 3.

Ein Mädchen

zur Besorgung häuslicher Arbeiten in den Vormittagsstunden wird gesucht von Frau **Oberlehrer Zimmermann,** Roonstraße 3.

Gesucht

auf sogleich oder später ein zuverlässiger **Bäckergeselle.**
Marktstraße 16.

13. Kronprinzenstraße 13.

Empfehle eine schöne große Partie getragene und neue Herren-, Damen- und Kinder-Kleidungsstücke und Schuhzeug, sowie Herren- und Damenuhren; auch sind einige musikalische Instrumente sehr billig abzugeben: ein Cello, 2 Violinen, eine Trompete und Harmonikas, alles billig. Achtungsvoll

C. Förster.

Neu! Neu! „Gigerl“-Marsch.

D' Wienerstadt,
O die hat
Gigerln eine Menge g'wiss;
Noble Herr'n
Möchten's gern
Spiel'n, vom Kopf bis zu die Füß
etc. etc.

Schneidige Melodie!
Preis M. 1,20 für Piano.

Wilhelm Ladewigs,
Roonstr. 74.

4 Marschschafe,

davon 1 milchgebend und 3 trüchtig,
sind zu verkaufen bei
Wlfert Wilken, Langewerth.

Bettfedern u. Dauen,
Bettinletts, Bettsatin,
Betttdrell, Dauenkörper
Leinen u. Halbleinen,
Hemdentuch,
Bettbezugstoffe
in Damast, Satin, Kat-
tun u. Baumwollenzeng
in großer Auswahl sehr billig.

A. Schwarting.

Empfehle billigt:

Türk. Pflaumen,
Große Speckbirnen,
Ringäpfel,
Schnittäpfel.

Heinrich Gade,
Göterstraße 14.

Herren- und Knaben-

Anzüge,

Bucksin- u. Kammgarn-
Stoffe
empfehle billigt

A. Schwarting.

Särge

sowie Leichenkleider
empfehle billigt

A. C. Ahrens.

Kleider-, Glaschränke und
Bettstellen empfehle billigt

Schwarze und couleurt

Kleiderstoffe

empfehle in großer Aus-
wahl sehr billig

A. Schwarting.

Empfehle um damit zu
räumen

Gänse-Pökelfleisch,

à Pfund 60 Pfg.

Heinrich Gade,
Göterstraße 14.

Kaiser-Saal.

Freitag, den 6. März 1891,
Abends 8 Uhr:

Benefiz-Concert

für Herrn Kapellmeister

Casimir Freund

unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des Singvereins für
gemischten Chor u. Mitgliedern des Männerges.-Vereins Nordost.

Programm.

1. Sonate Pathétique von L. v. Beethoven. 2. Lieder für
Sopran: Suleika und Frühlingslied von Mendelssohn, Wiegenlied
von Ries. 3. Winterlied (Soloquartett) von Freund. 4. Dekla-
mation: Lachen und Weinen von Dohm. 5. Nocturno v. Chopin
und Rhapsodie hongroise von Liszt. 6. Aus Josef und seine
Brüder, Oper von Mehul: a. Chor: Gott Israel, b. Romanze
(Benjamin), c. Terzett (Jacob, Josef, Benjamin), d. Duett (Jacob,
Benjamin), e. Finale (Jacob, Josef, Benjamin, Simeon, Chor).

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M., Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Billets sind zu haben bei den Herren Lohse u. Ladewigs
sowie Abends an der Kasse.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Kaisersaal.

Sonntag, den 1. März:

Concert à la Strauss,

ausgeführt von der

Marine-Kapelle

unter persönl. Leitung des Kais. Musik-Dirig. Hrn. Wöhlbier.

Anfang 8 Uhr. — Entré 40 Pfg.

Achtungsvoll

F. Wöhlbier.

Albert Thomas.

Sämmtliche Neuheiten

der

Frühjahrs- & Sommer-Saison

sind eingetroffen und halte dieselben bei bil-
ligster Preisnotirung bestens empfohlen.

Johann Peper.

Kopfbedeckungen.

Kopfbedeckungen.

Empfehle mein sehr großes Lager in

Filz-Hüten, Seiden-Hüten u. Mützen

zu auffallend billigen Preisen.

Deutsche und englische Haar-Hüte schon von 5 Mk. an,
steife und weiche Woll-Hüte schon von 2,50 Mk. an, Con-
firmanten-Hüte von 1,75 Mk. an, sowie Frühjahrs- und
Sommer-Mützen von 50 Pfg. an, alle Militär- und Be-
amten-Mützen, Krieger-Mützen, Schüler-Mützen,
Knaben-Jockey- und Matrosen-Mützen, Berliner und
Hamburger Schlachter-Mützen, Krieger-Mützen für
den Wilhelmshavener Krieger-Verein in bekannter
Güte und Facon, von jetzt an für 3 Mk. 50 Pfg.

M. Schlöffel,

Kürschner,

Roonstraße 79. Bant, Werftstraße 17.

Anfertigung von Mützen nach Maß innerhalb
zwei Stunden.

Weiche

Herren-Filzhüte

in schwarz und braun, pro Stück
1 Mark.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Feinste

Tafel-Margarine.

von Naturbutter nicht zu unterscheiden,
à Pfund 80 Pfg., empfiehlt

H. Sosath,
Bismarckstraße 33.

Krieger-Mützen

für den Wilhelmshav. Krieger-
Verein von jetzt ab zu

3 Mark 50 Pfg.

J. Bargebuhr.

B. Kirchhoff,

pract. Zahn-Arzt,

Wilhelmshaven

Roonstrasse 108, I. Etage.

Feinste

Tafel-Margarine,

à Pfund 55 Pfg., empfiehlt

H. Sosath,

Bismarckstraße 33.

Grusz-Thee,

aromatisch und sehr kräftig,
das Pfund 1,40 Mk.

D. H. Jürgens,

Heppens.

Ein schulfreies Mädchen
für einige Stunden des Nachmittags
gesucht Bismarckstraße 29.

Meinen ehemaligen Schülerinnen
und Schülern hiermit zur Nachricht,
daß auf vielseitigen Wunsch der

Gesellschafts-Abend

am

Mittwoch, den 4. März,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Thomas

stattfindet.

Diejenigen Damen und Herren,
welche daran Theil zu nehmen
wünschen, wollen sich gefälligst bis
zum 1. März in der bei Herrn
Thomas ausliegenden Liste ein-
zeichnen. Besondere Einladungen
können nicht ergehen.

H. von der Hey.

NB. Der Reinertrag soll dem
Wohltätigkeits-Verein über-
wiesen werden. D. D.

Für das schöne Geschenk einer
Musterrolle von Kunst-
blättern spricht dem Herrn
Buchbindermeister Grund seinen
herzlichsten Dank aus
Wilhelmshaven, 26. Febr. 1891.
Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

Bürger-Verein

westlicher Theil der Gemeinde
Heppens.

Sonnabend, den 28. Februar,
Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

in Wilhelmshaven.
Sonntag, den 1. März,
Abends 7 Uhr.

General-Versammlung.

Die Mitglieder werden gebeten, voll-
ständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

General-Versammlung

im Vereinslokal.
Sonnabend, den 28. Februar,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Hotel Glockstein, Bant.
Montag, den 2. März,
Abends 8 1/2 Uhr:

Vereins-Abend

im Hotel Glockstein, Bant.
Montag, den 2. März,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

am

Edison-Phonograph

Auf Veranlassung des hiesigen
Kaufmännischen Vereins im

Saale der Burg Hohenzollern

am Dienstag, den 3. März, Abends
8 Uhr,

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr:

Grosser wissenschaftlicher und Experimental-Vortrag

des **Mr. W. H. Berner,**
Elektrotechniker der Edison-Com-
panie London. Einzig berechtigter
deutscher Schüler des Mr. Edison,
betraut mit Vorführung des echten,
neuesten, sensationellen

Edison- Phonograph

(Original. 24 Patente.)

Dieser Phonograph wurde
Sr. Maj. dem Kaiser zweimal mit
Allerhöchster Anerkennung vorge-
führt.

Nicht zu verwechseln mit sonst
gezeigten werthlosen Nach-
ahmungen.

Der Phonograph giebt jedes ge-
sprochene Wort, Gesänge, Musik-
pièces, Konzerte ganzer Regiments-
kapellen für Tausende natürlich,
laut, rein und klar wieder.
Reproduction eines vollständigen
Theaterprogramms.

Billets 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz
50 Pfg.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, den 3. März d. J.,
Abends 8 Uhr,

im Parkrestaurant:

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erhebung der laufenden und
restirenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
(Besprechung über § 6 der Sta-
tuten für passive Mitglieder).
3. Wahl der Schießkommission.
4. Besprechung über Bundesangelegen-
heiten.
5. Decharge-Ertheilung des Cassiers.
6. Neuwahl einer Aufnahme-Kom-
mission.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 28. Februar,
präzise 7 1/2 Uhr:

Akadem. Abend.

Parkrestaurant.



Krieger- und Kampfgenossen- Verein

Heppens.

Neuende.

Sonntag, den 1. März,

Abends 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Aenderung des § 10 der Vereins-
statuten.
 4. Verschiedenes.
- Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die Geburt eines Knaben zeigen

ergebenst an

Regier.-Baumeister Schmidt

und Frau, geb. Tapfen.

Hannover.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden

Knaben wurden hoch erfreut

F. Bösele und Frau, geb. Weber.

Der heutigen Nummer unseres

Blattes liegt für die Stadtausgabe eine

Beilage der Firma **Bernh. Dirks**

hier bei.